



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege<sup>®</sup>  
**Newsletter Nr. 01-2009**

(ISSN 1024-6908)

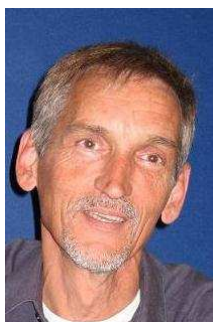
**24. Jahrgang – 10. Jänner 2009**

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:  
[www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1](http://www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1)

**Alle früheren Wochenausgaben seit Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk  
[www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at) (Startseite → Archiv) als PDF-Downloads verfügbar.**

## Zum Neuen Jahr



Meine Wünsche ans Neue Jahr hat ein ganz Großer aus meiner steirischen Heimat so treffend in Worte gefasst – der einfache Bauernbub und spätere dreifache Ehrendoktor Peter Rosegger. Vielleicht auch für Sie eine Inspiration? Herzlich willkommen im 24. Erscheinungsjahr unserer Zeitschrift, Ihr

**Erich M. Hofer**  
Chefredakteur

### **Ein bisschen mehr „Du“**

Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit,  
Ein bisschen mehr Güte und weniger Neid.  
Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass,  
ein bisschen mehr Wahrheit – das wäre was.  
Statt so viel Unrast ein bisschen mehr Ruh,  
statt immer nur Ich ein bisschen mehr Du.

Statt Angst und Hemmung ein bisschen mehr Mut  
und Kraft zum Handeln - das wäre gut.  
In Trübsal und Dunkel ein bisschen mehr Licht,  
kein quälend Verlangen – ein bisschen Verzicht.  
Und viel mehr Blumen, solange es geht,  
nicht erst an Gräbern – da blüh'n sie zu spät!

Peter Rosegger (1843 – 1918)

## **Neue universitäre Weiterbildung ab 5. März 2009: Info-Tag am 13. Jänner 2009**

Das Ausbildungszentrum des Wiener Roten Kreuzes bietet ab 5. März 2009 in Kooperation mit der Sigmund Freud Privat-Universität Wien einen Lehrgang für basales und mittleres Management an. Damit folgt das Rote Kreuz den stetigen Veränderungen im Gesundheitswesen und den damit verbundenen Anforderungen an die Pflegekräfte. Die Weiterbildung richtet sich an diplomierte Pflegepersonen, die in leitender Position tätig sind, oder eine solche Funktion anstreben. "Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf dem extramuralen Pflege- und Betreuungssektor. Kompetenzen für das Casemanagement und die Familienpflege werden vermittelt", erläutert Monika Wild, Leiterin der Gesundheits- und sozialen Dienste im Österreichischen Roten Kreuz.

Basis dieser universitären Weiterbildung ist der hohe Theorie-Praxisbezug im Bereich von Casemanagement, Family Health Care sowie der extramuralen Pflege und Betreuung. Der Lehrgang ist berufsbegleitend und vermittelt im Rahmen von 16 Blockveranstaltungen innerhalb von 15 Monaten (bis 17. Juni 2010) Theorie und Praxis. Bei erfolgreichem Abschluss sind die Absolvent/innen zur Führung der zusätzlichen Berufsbezeichnung „basales und mittleres Management“ berechtigt. Der erste Informationsabend findet am 13. Jänner 2009 von 18 bis 20 Uhr statt. **Ort:** Ausbildungszentrum des WRK, Franzosengraben 6, 1030 Wien, Lehrsaal 114  
Weitere Info-Termine: 29.1.2009 und 10.2.2009 jeweils von 18 bis 20 Uhr

\* \* \*

## **Spiritualität & Pflege:**

### **21. NIEDERÖSTERREICHISCHER PFLEGEFRÜHLING**

Spiritualität - ein facettenreiches Modewort - tritt immer mehr in Erscheinung. Für die einen verkommt der Begriff zu einem Allerweltsbegriff, für die anderen handelt es sich dabei um eine zutiefst existentielle Dimension, die nur ansatzweise in Worte gefasst werden kann. In den USA bieten mittlerweile die Hälfte der medizinischen Fakultäten Curricula zu Religiosität und Spiritualität. Eine Serie von Forschungsergebnissen machen Zusammenhänge zwischen Spiritualität und Gesundheit, Krankheit und Alter transparent. Aktuelle Studien zeigen die Bedeutung von spirituellen und religiösen Einstellungen als protektive psychische Ressourcen auf.

In verschiedenen Pflegedefinitionen (siehe auch Gesundheitsdefinition der WHO 1948) und -theorien taucht der Themenkreis ebenso auf wie im Rahmen des Pflegeprozesses, der Biografiearbeit und in Pflegediagnosen (Pflegediagnose 80213 – Spirituelles Wohlbefinden, Entwicklung der Ressourcen). Beispielsweise spricht Monika Krohwinkel in ihrem Pflegemodell von den „Aktivitäten und existentiellen Erfahrungen des Lebens“. Meist bleibt es bei der Einordnung und Dokumentation der Religionszugehörigkeit. Speziell in Pflegeheimen sind existentielle Fragen durch die Konfrontation mit Lebensübergängen, Krisensituationen, Krankheit, Abhängigkeit, Leid und Sterben ein wichtiger Teil des Alltags.

Spiritualität bedeutet das Stellen von existentiellen Fragen, die über das Greif- und Sichtbare hinausgehen. Es ist die Suche nach Antworten auf diese Fragen, die Suche

nach Lebenszusammenhängen, die für mich Lebens-Sinn ergeben.

Zum Wesen der Pflege gehört es: für Menschen in existentiellen Krisen zu sorgen, sie und ihre Angehörigen zu begleiten beim Suchen nach dem Sinn des Lebens und auch Leidens. Sie sind belastet und bedroht durch akute und chronische Erkrankungen, psychische und physische Beeinträchtigungen. Einsamkeit ist unwürdig und unaushaltbar. Pflegenden mit ihren kollegialen ExpertInnen begleiten und unterstützen Menschen in diesen Situationen. Der Alltag für alle wird – wirklich lebbar. Sinnvoll lebbar.

Der 21. NÖ PFLEGEFRÜHLING regt dazu an, Spiritualität und Pflege neu in den Blick zu nehmen, auf spirituelle Bedürfnisse der PatientInnen, HeimbewohnerInnen und KollegInnen zu achten. Wie entdecken und nutzen Sie spirituelle Ressourcen und Therapieformen sowie eigene spirituelle Quellen? Gibt es neue Ansätze? Spiritualität wird als eine Dimension menschlicher Erfahrung verstanden, in allem Vordergründigen die letzte, tragende Wirklichkeit zu erahnen. Die Weite, die sich dabei öffnet, kann uns neue Wege erschließen. In diesem Sinn verstehen wir Spiritualität auch als Kultivierung, als Pflege unseres inneren Wachstums und Erweiterung unserer Kontaktmöglichkeiten. Kontakt und Sinn – jeden Tag neu er-leben. Herzlich Willkommen!

Johannes Rieder  
Direktor GuKPS Mistelbach  
[www.pflegefruehling.at](http://www.pflegefruehling.at)

\* \* \*

## 21. NIEDERÖSTERREICHISCHER PFLEGEFRÜHLING 2009 - SPIRITUALITÄT & PFLEGE

[www.pflegefruehling.at](http://www.pflegefruehling.at)

Mittwoch 15. April Baden	Dienstag 31. März und Mittwoch 1. April Horn	Donnerstag 7. Mai Mistelbach	Mittwoch 13. Mai Amstetten
<p>Impulsreferat: <b>Ich pflege als die, die ich bin - Sinnfindung und Spiritualität in der Pflege</b> Sr. Dr.in theol. h.c. Liliane Juchli Seelsorglich-therapeut. Lebensberatung und Logotherapie/ Erwachsenenbildung, Zürich, CH</p>	<p><i>Ablauf und Inhalt ist an beiden Tagen identisch.</i></p>	<p>Impulsreferat: <b>Auch Schildkröten brauchen Flügel! Ein herausforderndes Leben</b> NABg. Dr. Franz-Joseph Huainigg Medienpädagogin, Autor, Wien <a href="http://www.franzhuainigg.at">www.franzhuainigg.at</a></p>	<p>Impulsreferat: <b>Das Ich stirbt in ein Du hinein. Sterben als spirituelle Erfahrung</b> Dr.in phil., Dr.in theol. Monika Renz Musik- und Psychotherapeutin Psychoonkologie Kantonsspital St. Gallen, CH <a href="http://www.monikarenz.ch">www.monikarenz.ch</a></p>
<p><b>1. Ich pflege als die, die ich bin Sinnfindung und Spiritualität in der Pflege</b> Sr. Dr.in theol. h.c. Liliane Juchli Seelsorglich-therapeut. Lebensberatung und Logotherapie/ Erwachsenenbildung, Zürich, CH</p>	<p><b>„Ich sehe deine Tränen!“ Von der Herzensweisheit der Emotionen</b> Dr. Jorgos Canacakis Diplompsychologin, Psychotherapeutin Seminarleiterin, Emotionsforscherin, Autorin Akademie für Menschliche Begleitung Essen, D <a href="http://www.canacakis.de">www.canacakis.de</a></p>	<p><b>1. Schatten und Licht - Kann unser Glaube Berge versetzen?</b> DGKS Manuela Miedler, LfGuKP Seminarleiterin, Autorin, Hinterbrühl <a href="http://www.sonnenseiten-miedler.at">www.sonnenseiten-miedler.at</a></p>	<p><b>1. Spirituelle Erfahrungen in Leid und Krankheit</b> Dr.in phil. Dr.in theol. Monika Renz Musik- und Psychotherapeutin FSP Psychoonkologie Kantonsspital St. Gallen, CH <a href="http://www.monikarenz.ch">www.monikarenz.ch</a></p>
<p><b>2. Das Leben heiligen - Spirituelle Begleitung von Menschen mit Demenz</b> Pfarrerin Anemone Eglin, MAS-MB Soziotherapeutin FPI Kontemplationslehrerin Zollikerberg, CH</p>		<p><b>2. Innere Quellen finden - neu entdecken in der Meditation</b> Sr. M. Hilda Correia, S.R.A. Erzieherin, Meditationsleiterin Wien</p>	<p><b>2. Trauma und Spiritualität Neuropsychotherapie und die transpersonale Dimension</b> Dr. Karl-Klaus Madert FA für Psychosomatik, Körpertherapeut Psychoanalytiker (C.G. Jung) München, D <a href="http://www.psy-net.de/madert">www.psy-net.de/madert</a></p>
<p><b>3. „Warum?“ Spirituelle Schmerzen in der letzten Lebenszeit</b> DGKS Karin Böck, MAS (Pall. Care) Teamleiterin Mobiles Caritas Hospiz Kriseninterventionsteam Rotes Kreuz Dipl. Seminarleiterin, Weinviertel</p>		<p><b>3. Kraft zu helfen in heilenden helfenden und pflegenden Berufen</b> DGKS Heidrun Diewald Seminarleiterin, Trainerin nach der Future-Methode, Salzburg <a href="http://www.future.at">www.future.at</a></p>	<p><b>3. Sensibel mit dicker Haut leben. Spiritualität – eine mögliche Ressource für Pflegepersonen</b> Mag. Rainer Kinast Theologe, Existenzanalytiker Zentralbereich Wertemanagement in der Vinzenzgruppe, Wien</p>
<p><b>4. Spiritualität leben: sich beschenkt fühlen in Verbundenheit „mit dem Ganzen“</b> Paul Lahninger Seminarleiter, Salzburg <a href="http://www.topseminare.at">www.topseminare.at</a></p>		<p><b>4. Sterbende spirituell begleiten</b> P. Klaus Schweigg SJ Hospiz-Seelsorger, Autor Wien</p>	<p><b>4. Heilsam gegenwärtig - von der spirituellen Kraft der Präsenz</b> Dr. in Veronika Prüller-Jagenteufel Pastoraltheologin, Lebensberaterin Autorin, Wien</p>

#### 4. PflegeForum – 8. Mai 2009, Congresszentrum Alpbach, Tirol:

### Schwerpunkt Demenz

Immer mehr rückt die Thematik Pflege und Betreuung in den gesellschaftspolitischen Mittelpunkt. Für die individuellen Problemstellungen scheint es allerdings noch keine wirkliche Lösung zu geben, oder doch? Aus meiner Sicht ist der Schlüssel zum Erfolg Kooperation und echte Vernetzung. Das bedeutet allerdings für alle Systempartner, dass wir stets im Gespräch bleiben und uns gegenseitig unterstützen. Das Ziel muss sein, die bestmögliche Betreuungs- und Pflegestruktur für den/die Betroffene sicher zu stellen. Betroffen sind auch die Angehörigen daheim, nicht nur die zu pflegende Person selbst.

Das "Pflege" - Forum soll daher als Plattform dienen für ein lebendiges Miteinander der verschiedensten Systempartner. Einerseits versuchen wir Fachwissen zu vermitteln und andererseits wollen wir auch den Blick für das Alltägliche schärfen.



#### Auch heuer wieder - Gemeinsam Berge versetzen!

Für 2009 ist es wieder gelungen diesen Bogen zu spannen, und es erwarten Sie hoch interessante Vorträge zum Themenschwerpunkt „Demenz“ - als Hauptreferentin konnten wir Frau Naomi Feil gewinnen. Auf ein lebendiges und zahlreich besuchtes Pflege-Forum freut sich Ihr

Gerold Stock

E-mail: [Gerold.Stock@gmx.at](mailto:Gerold.Stock@gmx.at)

**Online-Anmeldung möglich unter: [www.pflegeforum-alpbach.at](http://www.pflegeforum-alpbach.at)**

\* \* \*

#### Wundmanagement-Update – 16.-18. Juni 2009, Therme Längenfeld, Tirol: **ZWM® -UPDATE 2009**

Ort: Aquadome - Therme Längenfeld

Kosten: EUR 120,-/Tag exkl. MWSt., Begrenzte Teilnehmerzahl von 300 Personen

Online-Anmeldung unter: [www.wfi.ch/sites/wundkonkresse/wundkonkresse.php](http://www.wfi.ch/sites/wundkonkresse/wundkonkresse.php)

\* \* \*

„AN DER **GRENZE DER**  
**MÖGLICHKEITEN**  
BEGINNEN DIE NEUEN“

DR. MANFRED HINRICH  
APHORISTIKER UND SCHRIFTSTELLER



## **8. HOSPIZ-SYMPOSIUM IN HORN, CANISIUSHEIM 13. UND 14. MÄRZ 2009**

Mit DDDr. Clemens Sedmak, Prim. Dr. Harald Retschitzegger, Dr. Georg Wögerbauer,  
Prof. Norbert-Christoph Schröckenfuchs, Ass. Prof. Dr. Sabine Pleschberger, DSA Karl Bitschnau,  
DGKP Martin Kräftner, u.v.a.

Info: [www.hospiz-modell-horn.at](http://www.hospiz-modell-horn.at) oder (0664) 421 79 34

An welche Grenzen stoßen Angehörige? An welche Grenzen stoßen niedergelassene Ärzte, an welche die mobilen Pflegedienste und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen? Gibt es so etwas wie eine "grenzenlose" Begleitung, wenn es um Sterbende geht? Wie wichtig sind Grenzen in diesem Kontext und welche Möglichkeiten hat (und braucht man), wenn man an die Grenzen der bekannten Möglichkeiten gestoßen ist - aus der Sicht der Begleitenden aber auch aus der Sicht der Betroffenen? Wieviel Grenzen sind zum Schutz notwendig und ab wann können Grenzen zur Bedrohung werden? Was sind hinderliche Grenzen, ausschließende Grenzen, welche Grenzen geben Geborgenheit? Dazu Dr. Dietmar Weixler: "Die Grenzen verletzlichere Menschen sind anzuerkennen und zu respektieren in einer der wesentlichen Lebensphasen, dem Sterben - dem letzten Überschreiten einer Grenze."

\* \* \*

## **Kursana Residenz Warmbad-Villach – 23. Jänner 2009, Vernissage: Stimmungsvolle Landschaften und Stilleben**



Die Kursana Residenz Warmbad-Villach lädt am Freitag, 23. Jänner um 19 Uhr unter dem Motto „Kunst in der Kursana“ zur Vernissage der Ausstellung des Malers Siegfried Ehrenreich. Seine Aquarelle werden die Räume der Residenz noch drei Monate lang schmücken.

Die Kursana Residenz arbeitet gerne mit bildenden Künstlern zusammen und kann schon auf eine Reihe von Ausstellungen im Haus verweisen. Diese locken viele Besucher ins Haus und fördern so den Austausch zwischen den BewohnerInnen und den Menschen aus der Umgebung. Auch die Bilder selbst regen zum Nachdenken und Träumen an und bieten zusätzlichen Gesprächsstoff. Aufgrund der positiven Rückmeldung von BesucherInnen, Bewohnern und KünstlerInnen, ist „Kunst in der Kursana“ auch in Zukunft angesagt.

**Ort: Kursana Residenz, Warmbader Str. 82, 9500 Warmbad Villach**

Innovation und Change Management:

*Die Lorbeeren von gestern sind der Kompost für morgen.*

## Fachbeitrag

**Retrospektives und Zukunftsziele:**

### **9 Jahre ZWM® - Zertifizierter WundmanagerIn**

#### **Autoren**

G.Kammerlander<sup>1)</sup>, A.Dvorak<sup>2)</sup>, T.Eberlein<sup>3)</sup>, A. Glaser<sup>4)</sup>

1) DGKP/ZWM®, GF – Akademie-ZWM®-KAMMERLANDER-WFI Schweiz, GF WKZ®- WundKompetenzZentrum – Linz - A, Zertifizierter Wundmanager®“ nach §64 GuKG – Embrach – CH, Präsident ARGE ZWM®, Lehrbeauftragter Med. Universität Zürich und ETH-Zürich

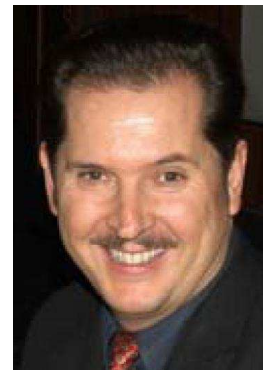
2) Dipl.-Ing.(FH), M.Sc, Stv. Leiter Zertifizierungsstelle und Leiter Einzelpersonenzertifizierung der TÜV AUSTRIA CERT GmbH, Wien

3) Dr.med./ZWM® Thomas Eberlein – Ärztlicher Leiter Akademie-ZWM®-KAMMERLANDER-WFI Schweiz, Chefarzt WKZ®- Wund Kompetenz Zentrum – Linz - A, Zertifizierter Wundmanager®“ nach §64 GuKG – Nürnberg – D

4) Alexander Glaser, Geschäftsbereichsleiter Gesundheitswesen – Merten Management GmbH, Berater und Trainer für Qualitäts-, Projekt-, und

Prozessmanagement, zertifizierter Auditor, zertifizierter klinischer Risikomanager

**Schlüsselwörter:** Weiterbildung, ZWM®, Zertifizierter Wundmanager, Wundkoffer, Implementierung, Wundstandard, Steiermärkische Gebietskrankenkasse, BSc – Bachelor in Wundmanagement, MBA in ZWM®, Riskmanagement



#### **Einleitung**

Mit über 1100 ausgebildeten ZWM® und über 8000 Basiswochenbesuchern in Österreich, Deutschland, Schweiz und Italien, ist diese Weiterbildung im deutschsprachigen Europa das erfolgreichste Bildungskonzept mit einheitlich kontrolliertem Bildungsniveau. Zur unabhängigen Sicherung der erwachsenengerechten Bildungsqualität wurde das Konzept durch den TÜV AUSTRIA nach ISO 9001:2000 Standard zertifiziert und wird kontinuierlich überwacht - <http://www.wfi.ch/sites/home/tuev.php>.

Der Dozentenstab sowie der wissenschaftliche Bildungsrat sind ausserordentlich stabil und garantieren deshalb eine hohe Aktualität, praktisch und wissenschaftlich.

[http://www.wfi.ch/sites/dl/schulungen/ZWM\\_Bildungsrat\\_2008.pdf](http://www.wfi.ch/sites/dl/schulungen/ZWM_Bildungsrat_2008.pdf).

#### **Historie**

In diesem Jahr blickt das Fort-/Weiterbildungskonzept ZWM® auf sein 10. Jahr einer kontinuierlichen internationalen Entwicklung zurück. Die Entwicklung des modernen Wundmanagements hat seit 1985 grundlegende Umdenkprozesse gegenüber alt

eingefahrenen therapeutischen Konzepten gefordert. Die primäre Entwicklung und Konzeptleitung ist fundiert auf den mittlerweile 29 Jahren klinischer und ambulanter Erfahrung von G. Kammerlander (davon insgesamt 14 Jahre an den Universitäts-Hautkliniken in Innsbruck und Zürich).

Mittlerweile arbeiten über 40 Fachexperten als freie und unabhängige Dozenten aus vier europäischen Ländern in dieser Konzeption mit. Die meisten davon seit Anbeginn der ZWM® Weiterbildung im Jahr 1999 -

[www.wfi.ch/sites/dl/schulungen/ZWM\\_Dozenten\\_2008.pdf](http://www.wfi.ch/sites/dl/schulungen/ZWM_Dozenten_2008.pdf) .

Dieser transsektorale und interdisziplinäre Fachpool garantiert höchstmögliche, homogene gewachsene und kontrollierte Bildungsqualität für den erstklassigen Einsatz in der ambulanten und klinischen Praxis.

Einen Meilenstein der positiven Entwicklung der ambulanten Wundversorgung in Österreich stellt der „Wundkoffer“ an der Gebietskrankenkasse in der Steiermark dar [http://www.wfi.ch/sites/dl/download/Wundmanagement\\_Steiermaerkischen\\_StGKK\\_Modell\\_1997.pdf](http://www.wfi.ch/sites/dl/download/Wundmanagement_Steiermaerkischen_StGKK_Modell_1997.pdf) . Diese erfolgreiche Konzeption schaut auf eine nunmehr zehnjährige Entwicklungsphase zurück. Über 600 diplomierte Krankenschwestern/-pfleger und über zwei Dutzend Ärzte wurden allein in der Steiermark zusammen mit dem Chefarzt Dr. Harald Klier von der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse in Graz bisher erfolgreich weitergebildet. Über 28 Wundstandardisierungsprojekte auf der Basis des ZWM® wurden bisher von G. Kammerlander in Österreich, Deutschland und der Schweiz durchgeführt. Insgesamt haben bisher mehr als 90.000 Kursbesucher die Eintagessechulungen (1989-2008) und das Fort-/ Weiterbildungskonzept „Zertifizierter Wundmanager/-in®“ (seit 1999) besucht. Seit Anbeginn des Fort- und Weiterbildungskonzeptes ZWM® ist der österreichische Gesundheits und Krankenpflegeverband, Landesverband Steiermark unter der Leitung von Cecilia Petek Veranstaltungspartner in diesem Konzept - <http://www.oegkv.at/index.php?id=910> .

## Zielsetzung der Weiterbildung

Die Weiterbildung zum ZWM® - Zertifizierten Wundmanager (gemeint sind alle unterschiedlichen Qualitätsniveaus welche unter diesem Überbegriff versammelt sind) soll dazu befähigen, die Leistungsfähigkeit von medizinischen Fachpersonen im Bereich des „modernen Wundmanagements“

unter fachlicher, menschlicher, sozialer und ökonomischer Kompetenz zu ermöglichen und zu fördern. Das Ziel ist es im Besonderen, die zusätzlich qualifizierten Fachkräfte in Ihrer anspruchsvollen beruflichen Tätigkeit zu befähigen, praxisbezogen und ganzheitlich am Patienten zu handeln. Insbesondere soll die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen auf länderübergreifendem Niveau verbessert und gefördert werden.



## Zielgruppen für die verschiedenen Module des Wundmanagement Bildungskonzeptes WM®, ZWM®, AZWM® (ZWM®cert bis Ende 2008).

Medizinische Fachpersonen aus allen Bereichen. Die Zertifikate werden hierbei durch die Akademie- ZWM® bzw. zusammen mit TÜV AUSTRIA (Einzelpersonenzertifizierung) ausgestellt und durch die Angabe der Berufsqualifikation spezifiziert (z.B. Dr.med., dipl. Krankenschwester/-pfleger, Podologin, Arztassistentin,...).

## Zielgruppen für den Titel ZWM® nach §64 des GuKG

Medizinische Fachpersonen aus dem diplomierten, examinieren Pflege- wie auch Arztbereich. Teilnehmen können prinzipiell alle Interessierten aus dem Medizinbereich.

## Lernziele

- den eigenen Verantwortungsbereich unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen sowie der aktuellen wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen zur Sicherstellung einer fachgerechten, ganzheitlichen, den Bedürfnissen des Patienten resp. Klienten angepassten Unterstützung bzw. Behandlung im Bereich des Wundmanagements zu gewährleisten
- die zentralen Fachaufgaben hinsichtlich Produktkenntnis, Produktauswahl, Methodenkenntnis und Anwendung im Hinblick auf die Gesamtzielsetzung des Betriebes anwenden und umsetzen
- Auszubildende im speziellen Fachbereich des Wundmanagements unter pädagogischen und fachlich kompetenten Gesichtspunkten anzuleiten und zu fördern
- bei der Koordination der Leistungsbereiche des Gesundheitswesens im Bereich des Wundmanagements innerhalb und außerhalb der Organisation unter Berücksichtigung des eigenen Verantwortungsbereiches mitzuwirken
- die Zusammenarbeit mit den ärztlichen und sonstigen Bereichen fördern

## Lehrplan zum ZWM®, AZWM® (ZWM®cert bis Ende 2008)

Die Weiterbildung umfasst mittlerweile 5 bzw. 7 Module mit einer Gesamtstundenzahl von über 1600 Stunden (Präsenzstudium und Selbststudium nach aktuellem Lehrplan für 2009). Die Praxisstunden sollen bewusst im eigenen Arbeitsbereich durchgeführt werden um Gelerntes im eigenen Bereich während der Weiterbildung zu implementieren. Es ist somit nicht notwendig, die Praxis in einer anderen als der eigenen Einrichtung durchzuführen. Dadurch kann die Erfüllung des Weiterbildungsplanes ohne Kollisionen mit den allgemeinen dienstlichen Aufgaben erfolgen.

Nach Abschluss der Fort-/ Weiterbildung können mittels Update-Schulungen (5 Tage) Praxiserfahrungen in anderen medizinischen Institutionen weiter ausgebaut werden. An diesen Praxisinstitutionen sind immer ausgebildete ZWM® für die Betreuung des Lernprozesses verantwortlich. Informationen über Aufnahmebedingungen, Abschluss der Weiterbildung entnehmen Sie bitte dem Gesamtprogramm - [www.wfi.ch/sites/schulungen/uebersicht.php](http://www.wfi.ch/sites/schulungen/uebersicht.php).

Die Weiterbildung ZWM® berechtigt zur Führung der





Zusatzbezeichnung „ZWM® -Zertifizierter Wundmanager/-in®“. Der Schutz dieses Begriffes **ist über das österreichische und europäische Patentamt** durch Gerhard Kammerlander gesichert.

Die Weiterbildung ist auf der Basis des Curriculums der Akademie- ZWM® - KAMMERLANDER-WFI so wie der DGfW aufgebaut. Die **Akademie-ZWM®** ist hinsichtlich der Struktur ISO 9001:2000 vom TÜV AUSTRIA zertifiziert. Zusätzlich sind alle Schulungsmodulare vom TÜV AUSTRIA als Produkt zertifiziert (Kontrolle der Bildungsinhalte, Nachweis der Dozentenfähigkeiten, überwachte Prüfungsqualität). Ab Herbst 2008 wird mit dem EDUQUA-Zertifikat der zusätzliche Befähigungsnachweis für eine zeitgemäße Erwachsenenbildung vorliegen.

### **Synchronisationsschulungen zu ZWM®-Kursen**

Seit Januar 2008 werden Synchronisationsschulungen zu anderen Bildungskonzepten wie z.B: EURITIM, EWI, ICW, H+ etc. angeboten und durchgeführt, um das praxisorientierte Anwendungsniveau dieser Absolventen dem Akademie- ZWM® - Standard/ Curriculum anzugleichen -

[http://www.wfi.ch/content/veranstaltungen/PDF/ZWM\\_Programm\\_2008.pdf](http://www.wfi.ch/content/veranstaltungen/PDF/ZWM_Programm_2008.pdf) Seite 2,23,26.

Die ersten Synchronisationsabsolventen zeigen sich begeistert von den Updateinformationen und der Möglichkeit, die weiteren Bildungsmodulare der Akademie-ZWM® bis hin zum BSc in Wundmanagement künftig absolvieren zu können.

### **Abschluss zum AZWM® durch ZWM® cert AbsolventInnen**

Um Verwechslungen mit anderen, ähnlich klingenden Konzepten vorzubeugen, wird der Begriff ZWM® cert ab Ende 2008 nicht mehr vergeben. Alle bisherigen Absolventen können mittels eines universitären Hearings ab Frühling 2009 den Titel AZWM®- Akademisch Zertifizierter Wundmanager erhalten. Nähere Daten werden bis Dezember 2008 auf unserer Homepage bekannt gegeben. Ab 2009 wird mit den Abschlussprüfungen nach Modul 6 und 7 automatisch der Qualitätsstandard AZWM® erreicht. Ab diesem Zeitpunkt ist das universitäre Hearing unmittelbar nach der schriftlichen Schlussprüfung mit eingeschlossen.

### **Ärztliche Veranstalter**

Seit 2004 werden in den drei Ländern A-CH-D, die einzelnen Wundmanagement Kursmodule durch die ärztlichen Veranstalter an die jeweilige zuständige Ärztekammer gemeldet, um Bildungspunkte für die allgemeine ärztliche Fort-/Weiterbildung zu erhalten.

Ärztlicher Veranstalter – **Deutschland:**

- Leit. Arzt Dr. med./ZWM® Thomas Nolte – Gefässchirurgie, Herz-Gefässzentrum, Bad Bevensen (Referent im ZWM® - Kurs)

Ärztlicher Veranstalter – **Österreich:**

- Prof.Dr.med. Ojan Assadian – Hygieneinstitut – Universität Wien AKH (Referent im ZWM® - Kurs)

Ärztlicher Veranstalter – **Schweiz:**

- Leitender Arzt Dr.med. Dieter Mayer, Wundzentrum - Universitätsklinik Zürich (Referent im ZWM® - Kurs)

### **Kursdaten**

Zu allen Kursen können Sie die Daten unter:

[http://www.wfi.ch/sites/dl/schulungen/ZWM\\_Gesamt\\_2008.pdf](http://www.wfi.ch/sites/dl/schulungen/ZWM_Gesamt_2008.pdf) abrufen.

### **Besondere Weiterentwicklungen – MBA in ZWM®**

Ab voraussichtlich Frühling 2009 können alle erfolgreichen Absolventen des AZWM®

Lehrganges zum **MBA in ZWM®** weiter studieren. Dabei werden alle Kursinhalte und Zeiten bis zum **AZWM®** voll angerechnet.

Alle **AZWM®** Absolventen mit Bildungsniveau diplomierte/examinierte Gesundheits- und Krankenschwester-/pfleger mit oder ohne Matura (höhere Reife), Arzt-/Ärztin können ohne den Umweg des BSc direkt in das Masterstudium einsteigen. Dies ist ein bedeutender Zeit und Ökonomievorteil. Nähere Informationen werden bis Dezember 2008 auf unserer Homepage veröffentlicht

### **Besondere Weiterentwicklungen – WDA®-WundDiplomArzt**

Seit Juni 2008 wird in Frankfurt für Ärzte/-innen ein spezieller, neuer Kurs **WDA®-WundDiplomArzt** durchgeführt (auf der Basis **ZWM®** Modul 1 und 2). Durch gezieltes, ergänzendes Selbststudium werden die Präsenzzeiten der Ärzte im Kurs von bisher 10 Tagen auf 7 Tage reduziert.

### **Besondere Weiterentwicklungen – WM® Weiterbildung in Asien**

Ab Frühling 2009 wird unser Basiskurs **WM®-WoundManager** (Modul 1 und 2) in englischer Sprache in Südostasien eingeführt. Dies konnte durch eine enge Zusammenarbeit mit einer österreichischen Universität und der Asiatischen Wundgesellschaft erreicht werden. Dieser historische Schritt ermöglicht unsere jahrzehntelangen Erfahrungen auch in anderen Bereichen der Welt erfolgreich umzusetzen.

### **Besondere TÜV-Qualitätssiegel Projekte**

Seit September 2007 werden die ersten Wundbehandlungseinrichtungen in Österreich, Deutschland und Schweiz zusammen mit dem QM-Unternehmen Merten und dem TÜV AUSTRIA auf der Basis von Fachregelwerken (best practice) zertifiziert. Damit wird erstmals im deutschsprachigen Europa unter klaren fachlichen und strukturellen Kautelen ein **Qualitätssiegel (WZ®-WundZentrum , WKZ®-WundKompetenzZentrum)** im Bereich Wundmanagement verliehen.

### **Zusammenarbeit**

Das integrative Trainings-/Schulungskonzept des **ZWM®** weist laufend auf die Notwendigkeit engster Zusammenarbeit innerhalb aller an der Wundbehandlung beteiligten Fachbereiche hin (interdisziplinär, interprofessionell). Hierbei wird stets der internationale Raum auf der der Basis des klinischen Austausches und EBM-basierter Fachinformationen eingeschlossen.

### **Resümee**

Die Akademie- **ZWM®**-KAMMERLANDER-WFI kann seit nunmehr fast 20 Jahren der Entwicklung eine Fülle von Primärprojekten im deutschsprachigen Raum (A-CH-D) vorweisen:

- erster 5 Tageskurs Basiskurs Wundmanagement auf dem Curriculum der Akademie- **ZWM®** seit 1995; 7 Tageskurs ab 2000; 10 Tageskurs seit 2005
- erster 4 Wochen Kurs zum **ZWM®**-ZertifizierterWundmanager auf Basis des Curriculums der Akademie-**ZWM®** und es ÖGKV-LV Steiermark seit 1999, auf der Basis des GuKG § 64; 5 Wochen Kurs seit 2004
- erster **ZWM®**<sub>cert</sub> Kurs mit 7 Wochen seit 2007
- erster Schulungsanbieter im Bereich Wundmanagement in Europa mit ISO 9001:2000 Zertifizierung, für nachgewiesene Strukturqualität seit 2003
- erster Anbieter des A **ZWM®** Kurses mit universitärem Hearing und Abschluss ab 2009
- erstes erstelltes, definiertes und TÜV geprüftes **WKZ®**-WundKompetenzZentrum in Europa

- erste abgeschlossene Projekte für Standardisierung mit TÜV-Abschluss von WZ®-WundZentrum und WKZ®-WundKompetenzZentrum in A-CH-D seit 2005
- erstes Kassenprojekt Wundmanagement (Wundkoffer Steiermark) seit 1997
- über 25 durchgeführte klinische Anwendungsbeobachtungen/Studien im Bereich Wundmanagement seit 1997
- erstes Transferprojekt des bestehenden Schulungskonzeptes WM®/ZWM® nach Asien

Eine schier unüberschaubare Anzahl von Nachahmern (mit jahrelanger Verzögerung), ein Gerangel und Verdrängen im Bildungsbereich Wundmanagement, ein Preisdumping unter dem Motto „wer billiger der besser“, ein Fehlen von gemeinsamen Visionen zwischen den verschiedenen Anbietern, ein unerbittlicher Machtkampf zwischen den verschiedenen Wundgesellschaften – insbesondere in Deutschland..... All dies veranlasst die Akademie- ZWM®-KAMMERLANDER-WFI sich alter Tugenden mehr denn je zu verpflichten. Nämlich Qualität vor Quantität, erwiesene Praxisnähe anstelle Verirrungen und Angstmache mit teils „pseudowissenschaftlichen Ansätzen“, im Dienste des Wundpatienten und des Therapeuten und nicht im Dienste von Machtkämpfen und Verunsicherung.

In Zeiten wo zum Beispiel die eine Gesellschaft in Deutschland ein zentralistisches, sich abschottendes Kontrollorgan formieren will, währenddem eine andere Gesellschaft durch unkontrolliertes Verteilen von Zertifikaten vor allem nach Masse strebt, bleibt am Ende die Gemeinsamkeit, die Qualität, Transparenz und Ehrlichkeit auf der Strecke. Derartige Mechanismen gab und gibt es nicht innerhalb der Akademie-ZWM®. Aus diesem Grund werden wir unseren eingeschlagenen Qualitätsweg weiter entwickeln und gehen, mit einer großen Offenheit gegenüber allen Qualitätsbewussten im Bereich Wundmanagement. Die finanzielle Unabhängigkeit und das Auskommen ohne Fremdgelder garantiert eine höchstmögliche Objektivität und Sachlichkeit.

### **Zusammenfassung**

Die im Jahr 1999 begonnene Weiterbildung zum ZWM®-Zertifizierten Wundmanager nach § 64 GuKG kann auf sehr erfolgreiche Entwicklungen zurückblicken. Bisher wurden über 1100 Fachpersonen aus dem Pflege- und Arztbereich erfolgreich zum ZWM®-Zertifizierten Wundmanager-/in® weitergebildet und seit 2007 durch den TÜV AUSTRIA Einzelpersonen-zertifiziert. Die bereits mehrfach durchgeführten Validierungen an ehemaligen Teilnehmern zeigen die Praxisrelevanz und Alltagstauglichkeit der Weiterbildung auf. Die stete Weiterentwicklung bis hin zum **MBA- ZWM® in Wundmanagement** zeugen von einer äußerst dynamischen wie qualitativen und kontinuierlichen Entwicklung.

### **Korrespondenzadresse:**

Akademie-ZWM®-KAMMERLANDER-WFI  
 Gerhard Kammerlander  
 Taleggstrasse 23  
 CH – 8424 Embrach  
 kammerlander@wfi.ch  
[www.wfi.ch](http://www.wfi.ch)

\* \* \*

Zukunftsstudie des Fraunhofer-Instituts:

## **So kommunizieren wir in 25 Jahren**

In einer Delphi-Studie hat das Fraunhofer ISI ExpertInnen zu den Informations- und Kommunikationstechniken der Zukunft befragt. Vieles sei technisch machbar, sagen diese - aber nicht alles sei auch wünschenswert.

3D-Internet mit Hologrammen, superschnelle Quantencomputer oder Brillen, die Bilder vom PC oder Fernseher direkt ins Auge projizieren – Visionen für Informations- und Kommunikationstechniken der Zukunft gibt es zuhauf. Doch welche lassen sich in den nächsten 25 Jahren wirklich umsetzen? Welche Hürden sind zu überwinden? Und haben diese neuen Techniken Auswirkungen auf Lebensqualität, Wirtschaft und Umwelt?

Antworten auf diese Fragen liefert die Delphi-Studie „Zukünftige Informations- und Kommunikationstechniken“ des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung in Karlsruhe (D). Das Forschungsteam hat über 400 ExpertInnen nach ihrer Meinung zu 35 Zukunftsthesen befragt. Während diese viele technische Probleme, etwa bei Spracherkennungssoftware, für lösbar halten, sehen sie Hindernisse u.a. beim Datenschutz, etwa bei der These, wonach jeder Mensch von einer digitalen Aura umgeben ist, die ständig im Hintergrund Daten mit anderen Personen austauscht: Nicht alles, was technisch machbar ist, sei auch wünschenswert. Nähere Informationen zum FAZIT-Projekt und zur Studie gibt es unter <http://www.fazit-forschung.de>.

Download Kurzbericht: [www.isi.fhg.de/pr/2008de/pri04/Fazit\\_Kurzbericht\\_Web.pdf](http://www.isi.fhg.de/pr/2008de/pri04/Fazit_Kurzbericht_Web.pdf)

Download Delphi-Report: [www.isi.fhg.de/pr/2008de/pri04/FAZIT\\_Delphi3.pdf](http://www.isi.fhg.de/pr/2008de/pri04/FAZIT_Delphi3.pdf)

\* \* \*

PflegeNetzWerk Austro\*Care

**[www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at)**

Tages-aktuell online: Job-Börse und Fort/Weiterbildungs-Anzeiger

**Nützen auch SIE unseren preiswerten Top-Service für Ihre Angebote!**

## Leser schreiben...

Danke für die wöchentliche Berichterstattung. Ihre Zeitung ist eine Fundgrube für so Vielerlei, dass ich schon immer gespannt warte, erneut eine Ausgabe online zu erleben. - Ich wünsche Ihnen im neuen Jahr Freude, wenig Stress und Gesundheit.

Rainer Werlberger, DGKP  
6162 Mutters  
rainer.werlberger@drei.at

\* \* \*

Mit den besten Wünschen für eine kalte und dennoch menschlich warme  
Woche verbleibe ich Ihr

®  
**LAZARUS**

Erich M. Hofer  
Gründer & Chefredakteur

---

Impressum:  
Medienbüro LAZARUS  
A-3062 Kirchstetten, NÖ.  
E-mail: [office@lazarus.at](mailto:office@lazarus.at)

**PflegeNetzWerk: [www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at)**